

## Gori Kaseki (Zweitausend Reiter)

am                    dm            am            E            E7  
In Gori Kaseki am Rande der Strasse liegt einsam ein Knabe,  
E                    am  
der regt sich nimmermehr  
am                    dm            am  
Gefährliche Strassen, unheimliche Weiten,  
E            E7            E            am  
darüber die Wolken sind wie ein Geisterheer

dm            am    E            E7            am  
Zweitausend Reiter federn heran, ja heran,  
dm            am            E            E7            am  
was sind dagegen einhundertfünfundachzig Mann

In Gori Kaseki sind nur noch Ruinen,  
aus Hütten, die blieben, kein Laut, sie stehen leer.  
Geflohen die Dörfler, die Hunde, die Katzen,  
es hausen nur Ratten bei dem geschmolz'nen Heer.

Zweitausend Reiter ...

In Gori Kaseki verbrannt ist die Erde, vergiftet die Brunnen,  
hier fängt die Hölle an.  
Gefrorene Brote mit Beilen sie teilen  
und Schneewasser nur für den todgeweihten Mann

Zweitausend Reiter ...

Erst schicken sie Frauen, dann Kinder, dann Greise,  
sie liegen im Eise, ein schneebedeckter Wall.  
Darüber sie sprengen, gleich wilden Gesängen,  
mit Unrast die Reiter, des Todes Vasall.

Zweitausend Reiter ...

In Gori Kaseki sind alle geblieben,  
Zweitausendeinhundertfünfundachzig Mann.  
Vom Himmel kam Feuer, darin sind sie geblieben,  
Zweitausendeinhundertfünfundachzig Mann.

Zweitausend Reiter ... .